

## Werk

**Titel:** Berichtigung

**Ort:** Braunschweig

**Jahr:** 1896

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110\\_0011](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0011) | LOG\_0454

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

Vom Uran, das man im elektrischen Ofen nach Moissan in grossen Gussstücken rein gewinnen kann, erhält man sehr glänzende und sehr voluminöse Funken, wenn man das Metall mit einem harten Körper schlägt. Diese Funken rühren vom Verbrennen kleiner, durch den Stoss losgelöster und erwärmter Metalltheilchen her. Herr Chesneau wollte die Temperatur dieser Uranfunken ungefähr bestimmen und wählte hierzu die Entzündung explosiver Gasgemische, deren Entzündungstemperatur bekannt ist. Hierbei stellte sich heraus, dass diese Temperatur über 1000° betragen müsse, und dass die Uranfunken Leuchtgas (leichter als Eisenfunken) und einen mit Alkohol getränkten Docht zu entzünden vermögen. Herr Chesneau schägt daher vor, diese Eigenschaft des Urans zur Construction eines Gaszünders zu verwenden, der aus einem Stückchen Uranmetall besteht, das von einer Feder gegen eine mit Stacheln besetzte Stahlfläche bewegt wird. Dieser Zünder wird so angebracht, dass der durch die Reibung erzeugte Funke den Gasstrahl oder den Docht, den man entzünden will, trifft. (Compt. rend. 1896, T. CXXII, p. 471.)

Eine neue mikrochemische Reaction auf Chlorophyll wird von Herrn H. Molisch bekannt gemacht. Wird ein Chlorophyllkörper führendes Gewebestück, das nicht mit Wasser benetzt sein darf, mit wässriger, gesättigter Kalilauge versetzt, so färben sich die Chlorophyllkörper nahezu augenblicklich gelbbraun, um nach längstens  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  Stunde wieder von selbst grün zu werden. Der Umschlag der gelbbraunen in die grüne Färbung erfolgt sofort beim Erwärmen bis zum Sieden oder bei Zufuhr von Wasser, etwas weniger rasch nach Zufuhr von Alkohol, Aether oder Glycerin. Die Reaction tritt auch ein bei todtm (nicht entfärbtem) Chlorophyll, ferner bei festem Chlorophyllfarbstoff und sogar alkoholischer Chlorophylllösung. Sie gelingt aber nicht mehr mit jenem grünen Alkalichlorophyll, das nach Ablauf der Probe resultirt. Chlorophyllkörner, die nach Behandlung mit Kalilauge einmal die braune und hierauf die grüne Farbe angenommen haben, färben sich, wenn sie nun mit Wasser von KOH gereinigt werden, auf neuerlichen Zusatz gesättigter Kalilauge nicht mehr braun, und zwar auch dann nicht, wenn sie früher nur mit verdünnter Kalilauge behandelt wurden. Dies zeigt, dass Chlorophyll durch Alkali, und zwar schon durch verdünntes, angegriffen wird, was von Hansen bestritten worden ist. Von dem Zutreffen der Reaction bei dem Chlorophyll der Diatomeen und Phaeosporeen (Braunalgen) kann man sich ebenfalls leicht überzeugen, wenn man die braunen Diatomeen und die Braunalgen durch siedendes Wasser zuerst tödtet und hierdurch grün macht und dann erst der Probe unterwirft. Die Verwerthbarkeit derselben bei Florideen und Cyanophyceen wird dagegen durch gleichzeitig nebenher verlaufende Farbreaktionen in Frage gestellt. (Berichte der deutschen botanischen Gesellschaft. 1896, Bd. XIV, S. 16.)  
F. M.

Die Wiener Akademie der Wissenschaften hat zu Ehrenmitgliedern: den Physiologen Prof. Hering (Leipzig) und den Mathematiker Prof. Stokes (Cambridge) gewählt; zu wirklichen Mitgliedern: den Chemiker Prof. Skraup (Graz) und den Physiker Prof. Exner (Wien); zu correspondirenden Mitgliedern: den Zoologen Prof. Hatschek (Prag), den Astronomen Prof. Heppeberger (Graz), den Meteorologen Prof. Pernter (Innsbruck), den Chemiker Prof. van't Hoff (Berlin) und den Geologen Director Griesbach (Kalkutta). — Den Baumgartenpreis hat die Akademie zu gleichen Theilen den Physikern Prof. Lenard (Aachen) und Prof. Röntgen (Würzburg) zuerkannt.

Die Pariser Académie des sciences hat Herrn A. Müntz zum Mitgliede erwählt.

Dr. N. L. Britton wurde zum Director des New-Yorker botanischen Gartens erwählt und wird die Professur der Botanik an der Columbia University niederlegen. Zu seinem Nachfolger wird Prof. Lucien M. Underwood berufen werden.

Dr. Theod. Des Coudres, Privatdocent der Physik und Dr. Otto Büniger, Privatdocent der

Zoologie an der Universität Göttingen, sind zu Professoren ernannt.

Am 27. Mai starb in Moskau der Professor der Physik Alex. Grigorjewitsch Stoletow, 57 Jahre alt.

Am 2. Juni starb zu Godesberg bei Bonn der Afrikaforscher Gerhard Rohlf, 65 Jahre alt.

In Lyon ist der Professor der technischen und landwirthschaftlichen Chemie an der Universität, Herr Raulin, gestorben.

#### Astronomische Mittheilungen.

Sternbedeckungen durch den Mond, sichtbar für Berlin:

24. Juni *E. h.* = 13 h 14 m *A. h.* = 14 h 22 m Unbenannt 5. Gr.

30. „ *E. h.* = 12 5 *A. d.* = 12 56 Unbenannt 5. Gr.

5. Juli *E. h.* = 12 28 *A. d.* = 13 18 *s* Arietis 4. Gr.

In den Astron. Nachr. Nr. 3354 theilt Prof. Hough, Director der Dearbornsternwarte in Evanston (früher Chicago) Messungen von Positionen zahlreicher Flecken auf der Oberfläche des Planeten Jupiter mit. Der grosse rothe Fleck hat in den letzten fünf Jahren eine fast unveränderte Rotationsdauer gezeigt, die im Mittel 9 h 55 m 40,63 s betrug; vom Dec. 1893 bis Jan. 1895 fand sie Hough nur 0,32 s grösser. Früher war diese Periode bis 6 s kürzer, d. h. der Fleck hat eine beträchtliche Eigenbewegung nach Osten besessen. Hough constatirte aber auch Verschiebungen in meridionaler Richtung; 1886 stand der Fleck um 7,21" südlich vom Jupiteräquator, im Dec. 1893 dagegen nur 5,53". Der Unterschied von 1,7" entspricht einer Länge von rund 4000 Meilen. — In höheren Breiten hat Hough nur einmal einen Flecken sehen können, der am 10. Nov. 1893 nur 28° vom Südpol des Planeten abstand. —

In den nächsten Monaten gelangt der Planet Mars wieder in günstigere Sichtbarkeitsverhältnisse. Anfangs Juli geht er um Mitternacht auf; sein Durchmesser misst dann 7", nimmt aber rasch zu und ist am grössten mit 16,5" zu Anfang des December. Allerdings ist dieser Werth nur zwei Drittel von der Grösse, die der Marsdurchmesser im Jahre 1892 erreicht hat. Dafür wird aber der Planet im Herbst und Winter in hoher nördlicher Declination stehen und daher bei uns durch eine viel kürzere Luftstrecke hindurch beobachtet werden können, als dies im Jahre 1892 der Fall war. Namentlich darf man mit Spannung den Ergebnissen der spectroscopischen Untersuchung der Marsatmosphäre entgegen sehen, da die Beobachtungen von 1894 theilweise mit einander im Widerspruch standen.

Für den Kometen Swift (13. April 1896) hat Herr F. Bidschhof in Wien neue Bahnelemente aus Beobachtungen berechnet, die sich über einen Zeitraum von einem Monat erstrecken; sie lauten:

$$\begin{aligned} T &= 1896 \text{ April } 17,68237 \text{ (Berlin)} \\ \omega &= 1^{\circ} 43' 55,3'' \\ \Omega &= 178 \ 15 \ 28,1 \\ i &= 55 \ 33 \ 42,8 \\ q &= 0,566339 \end{aligned} \quad \left. \vphantom{\begin{aligned} T \\ \omega \\ \Omega \\ i \\ q \end{aligned}} \right\} 1896,0$$

Der Komet hat hiernach folgenden Lauf:

23. Juni	<i>AR</i> = 21 h 7,3 m	Decl. = + 70° 57'
1. Juli	20 29,6	+ 68 45
9. „	20 0,1	+ 65 50
17. „	19 38,4	+ 62 19
25. „	19 23,2	+ 58 25

In nächster Zeit dürfte die Wiederauffindung des Kometen Brooks, 1889 V, zu erwarten sein; derselbe befindet sich Ende Juni in *AR* = 338°, Decl. = -18,3°, in einer Entfernung von etwa 220 Mill. km von der Erde. Er wird dann zehnmal heller sein als bei der letzten Beobachtung in seiner letzten Erscheinung. Für Berlin geht der Komet kurz vor Mitternacht auf.  
A. Berberich.

#### Berichtigung.

S. 87, Sp. 1, Z. 14 v. o. lies: „Heinrich Trey“ statt „Heinrich Frey“.

Für die Redaction verantwortlich  
Dr. W. Sklarek, Berlin W, Lützowstrasse 65.